

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

100 (24.8.1901) Beilage zum Landboten

Der Landbote.

Nr. 100. Beilage.

Samstag, 24. August 1901.

62. Jahrgang.

Einzelheiten vom Untergang des Passagierdampfers „Islander“.

Telegrammen Londoner Zeitungen aus Victoria zufolge spielten sich beim Untergang des Passagierdampfers „Islander“ nach dessen Zusammenstoß mit einem Eisberg auf der Höhe der Douglasinsel am letzten Donnerstag in früher Morgenstunden entsetzliche Szenen ab. Die Passagiere — im Ganzen 125 — schliefen zur Zeit. Durch eine heftige Erschütterung wurden die meisten aus den Hängematten geschleudert. Die Nacht war finster und stürmisch. Die Offiziere erkannten die Gefahr erst, als der Dampfer durch den Eisberg, auf den er stieß, während er mit voller Dampfkraft fuhr, bereits zertrümmert worden war; kaum waren die Rettungsboote und Flöße herabgelassen, als unter den Fahrgästen eine ernste Panik entstand. Männer trampelten Frauen und Kinder nieder, um in wilder Hast auf die Boote zu gelangen. Ein Mann schwang ein Beil und drohte jedermann zu töten, der es wage, das bereits überfüllte Boot zu betreten, worin er stand. Als die Boote endlich abstießer, erhob sich ein Wutgeschrei unter den zurückgebliebenen Passagieren. Inmitten der Schreckensszenen machte sich die Goldgräber geltend. Goldgräber von Klondyke, die mit ihren Reichtümern nach der Heimat unterwegs waren, erbrachen die festen Schränke, die Gold im Werte von 75000 Lfr. bargen, teils um sich in den Besitz ihres Eigentums zu setzen, teils um zu stehlen. Um den Besitz weniger Unzen Goldstaub wurde blutig gekämpft. Frauen und Kinder wurden unbarmherzig niedergestoßen. Inzwischen begann der Dampfer zu sinken. Ein gewisser Brumbauer aus Portland ließ einen Sack Gold im Werte von 2800 Lfr. im Stich, um das nackte Leben zu retten. Ein anderer Mann sprang mit einer großen Tasche, die mit Gold gefüllt war, ins Meer, in der Hoffnung ein Boot zu erreichen, kam aber nicht wieder zum Vorschein. Andere warfen ebenfalls beträchtliche Goldbeträge in die See, da sie sich mit ihnen nicht zu retten vermochten. In dieser Weise gingen wohl 20000 Lfr. verloren, während 5 Kisten mit Gold im Werte von 35000 Lfr., die verschiedenen Banken gehören, mit dem Dampfer sanken. Viele Reisende kamen mit den Ihren um. Der Kapitän und andere sprangen in das eiskalte Meer, wo sie in der Dunkelheit ertranken. Viele der Geretteten starben später vor Kälte und Erschöpfung. Die Mannschaft benahm sich heldenmütig und that das Allerbeste, um Menschenleben zu retten. Als der Dampfer sank, barst die Kessel, wodurch viele, die mit den Wellen kämpften, getötet wurden, darunter Kapitän Foote.

Verschiedenes.

* Das Klingeln der Radfahrer wird von einem Teil des Fußgängerpublikums immer noch falsch aufgefaßt, und viele Unfälle und Zusammenstöße sind diesem Umstande zuzuschreiben. Das Glockenzeichen des Radfahrers soll dazu dienen, dem Fußgänger zu melden: „Vorn oder hinten kommt ein Rad, möglichst auf der rechten Seite des Weges gradaus gehen!“ Wie viele Fußgänger aber sprangen erschreckt zur Seite, natürlich dann meist nach der verkehrten und dem Radfahrer gerade vor das Rad. Wie viel Aerger und Unglücksfälle sind dadurch schon entstanden! Es wäre wünschenswert, daß niemand beim Erörtern der Glocke nervös wird, sondern jedermann ruhig, ohne sich umzusehen, möglichst auf der rechten Seite des Weges gradaus weitergeht.

— Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat Juli 1901 nach provisorischer Feststellung aus dem Personenverkehr 2602220 Mk., aus dem Güterverkehr 3685530 Mk., aus sonstigen Quellen 683600 Mk. Summa 6971350 Mk., gegen die provis. Einnahmen des Jahres 1900 mehr 179040 Mk.

— Hinsichtlich der Einleitung der Fäkalien in den Rhein ist, wie gemeldet wird, zwischen dem Reichsamt des Inneren und der badischen Regierung ein Einverständnis dahin erzielt worden, daß die badische Regierung das gesamte Altkanalmaterial zur Herbeiführung einer gutachtlichen Aeußerung dem Reichsgesundheitsamt zur Verfügung stellt. Von der Entscheidung des Reichsgesundheitsamtes wird es also abhängen, ob der Rhein, der schönste Strom Europas und von jeher der Stolz aller Deutschen, zum Abort der Städte Karlsruhe, Mannheim, Mainz und anderer Rheinstädte herabgewürdigt wird.

— Im Industriegebiet in Mannheim brennt seit einigen Tagen, offenbar infolge von Selbstentzündung, ein Kohlenhaufen von etwa 24000 Zentnern.

— In der Glühlampenfabrik in Ludwigs-hafen ist der Fabrikarbeiter Karl Windecker, der einen Kalkofen zu bedienen hatte, offenbar an giftigen Gasen erstickt, die beim Aufzug des Deckels dem Kessel entströmten. Da neben dem Ofen eine intensive Hitze herrschte, wurde der Leichnam vollständig geröstet aufgefunden. Der Verunglückte war Witwer und hinterläßt mehrere Kinder.

— Unter eigentümlichen Umständen schied der Hausmeister und Heizer in der Pflaumerischen Tuchfabrik in Weissemburg i. S., Köhner, aus dem Leben. Während er beim Mittagstisch einen Trunk Bier zu sich nahm, geriet eine Wespe in seinen Mund, die ihn in den Schlund stach. Nach dem Essen ging er noch an die Arbeit,

plötzlich merkte er, daß sein Goumen zu schwellen anfing, es stellte sich bald Atemnot ein, und ehe ärztliche Hilfe herbeikommen konnte, mußte er erstickten.

— Eine gute Natur. Aus Wien berichtet die dortige Arbeiterzeitung: Der Markthelfer Albert Kunisch rühmte sich vor einigen Tagen im Wirtshaus in seinem Kausche laut, daß er doch ein „eiserner Kerl“ sei. Nicht weniger als neunzig Schrotkörner habe ihm ein Jäger in den Rücken geschossen. Einen Arzt habe er aber nicht zu Rate gezogen, da ihm sein Bruder bereits mehr als die Hälfte der Schrotkörner mit einem Messer aus dem Fleisch des Rückens geschnitten habe. Die Polizei erlangte von der Erzählung des Kunisch Kenntnis und ließ den Mann ärztlich untersuchen, wobei es sich herausstellte, daß Kunisch die Wahrheit gesprochen hatte. Seine ganze Rückenfläche sowie die Arme waren mit Schrotkörnern gespickt. Nun gab er an, daß er am 17. Juli, nachts 12 Uhr, nächst Rothneustadel, wo er Rebhühner fangen wollte, von einem Jäger angeschossen worden sei. Trotz der schweren Verletzung sei es ihm in der Dunkelheit gelungen, zu entkommen. Aus Furcht vor Entdeckung nahm er keine ärztliche Hilfe in Anspruch, sondern ließ sich von seinem Bruder die Schrotkörner aus dem Fleisch schneiden. Die Polizei stellte nun Folgendes fest: Der Revierförster Franz Sauer in Bösendorf hielt in jener Nacht auf die Rebhühnerjäger scharfe Wache, weil insbesondere die Zeit des Neumondes dem Fang der Rebhühner mit dem Garn sehr günstig ist und in seinem Revier die Wilderer ihm schon viele Hühner weggefangen hatten. Kurz nach Mitternacht bemerkte er plötzlich auf kurze Distanz einen Wilderer davontauschen. Als er ihm nacheilte, verwickelte er sich mit den Füßen in dem von dem Wilderer gespannten Garn und kam zu Falle. Hierbei entlud sich sein Gewehr. Im nächsten Moment wurde er von einem zweiten Mann attackiert dem er mit dem entladenen Gewehr einen Schlag versetzte. Auch dieser entkam. In der Meinung, daß er die Wilddiebe nun für immer verschreckt habe, unterließ es Sauer, eine Anzeige zu erstatten.



Tölet sicher alle Insecten sammt Brut.

Gegen Fliegen (besonders auch in Stallungen), Flöhe, Schnaken, Russen u. s. w. ist die Wirkung des Dalma geradezu überraschend und wird von keinem anderen Mittel erreicht. In 10 Minuten lebt kein Stück mehr. Garantiert giftfrei. Fabrikant: Apotheker E. Lahr in Würzburg. In Sinsheim zu haben in der Apotheke.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Für die Zeit vom 22. August bis mit 18. September d. J. ist Rechtspraktikant Karl Bötz zum Dienstverweser des Amtsgerichts Redarbischofsheim mit den Befugnissen eines Amtsrichters bestellt.

Karlsruhe, den 10. Juni 1901.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

In Vertretung:
Gü b i c h.

Für Wirte und Weinhändler!

Nach § 9 des Reichsweingesezes das am 1. Okt. d. J. in Kraft tritt, muß jeder Inhaber von Wirtschaften, Kellern u. c. Räumen, in denen Wein gewerbmäßig behandelt wird, den Abdruck der § 2-8 dieses Gesetzes in demselben aushängen, wie das bei Spiritusverkauf schon längst der Fall ist. Unterlassungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. belegt. Plakate enthaltend die obigen Paragraphen, auf starkem Karton mit Blechleisten versehen, dauerhaft gearbeitet sind billigt zu beziehen durch die

Buchdruckerei G. Becker.

FRIEDRICH MÜLLER, HEIDELBERG,

Hauptstr. 73,

empfiehlt sein Lager in Baumaterialien:

- Steinzeugröhren zur Herstellung von Kanalisationen, Kaminen, Dunstrohr- und Abortleitungen samt allen zugehörigen Façonstücken.
- Schottische Gussröhren für Abwasserleitungen, Gussdeckel etc. überhaupt sämtliche, zu Kanalisation nötige Gusswaren.
- Saargemünder Thonplatten in verschiedenen Farben, Formen und Grössen.
- Mettlacher Mosaikplatten in verschiedenen Dessins, zum Belegen von Gängen, Küchen, Vorplätzen, Badezimmer etc.
- Glassierte Porzellanplatten in verschiedenen Mustern zum Bekleiden in Küchen, Badezimmern, Stallungen etc.
- Macks Gipsdiele in allen Stärken, zur raschen, schnell trocknenden Herstellung von Decken, Zwischenböden und hauptsächlich im Hohlen stehender Wände.
- feuerfeste Materialien, Tropfsteine etc.

Spargesellschaft für Landgemeinden Heidelberg.

Gegründet 1838.

Rechenchafts-Bericht für 1900.

Einnahmen	Betrag		Ausgaben	Betrag	
	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ
1. Kassenvorrat aus voriger Rechnung	144,425	53	1. Steuern und Abgaben	573	90
2. Zinse von Grundstocks-Kapitalien	413,109	99	2. Zinse für Einlage-Guthaben:		
3. Aus Liegenschaften	920	—	a) Kapitalisirte Zinse 313,049 ℳ 27 ℳ		
4. Sparkassen-Einlagen:			b) Ausbezahlte Zinse 7,274 „ 58 „	320,323	85
a) Neue Einlagen 1,973,063 ℳ 23 ℳ			3. Verwaltungs-, Bureau- und Re-		
b) Kapitalisirte Zinse 313,049 „ 27 „	2,286,112	50	visionskosten	21,766	94
5. Heimbezahlte Aktiv-Kapitalien	650,102	50	4. Verwendung auf Liegenschaften	1,969	95
6. Güterkaufschillinge	600	—	5. Für Gerätschaften	11	30
7. Sonstige Einnahmen	2,162	—	6. Sonstige Ausgaben	269	20
8. Vorschüsse und Wiedererfaz von			7. Rückzahlung von Einlage-Guthaben	1,983,674	10
Vorschüssen (von Amtserhebern)	197,510	68	8. Angelegte Kapitalien	925,900	—
			9. Auf Erwerbung von Liegenschaften	20,616	42
			10. Abgang und Verlust an verloosten		
			Staatspapieren	87	50
			11. Vorschüsse und Wiedererfaz von		
			Vorschüssen (an Amtserhebern)	192,253	61
			12. Kassenvorrat am Jahresluß	227,496	43
Summa Einnahmen:	3,694,943	20	Summa Ausgaben:	3,694,943	20

Vermögens-Bestand.

Vermögen	Betrag		Schulden	Betrag	
	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ
1. Liegenschaften:			1. Guthaben der auf Schluß des		
a) Verwaltungsgebäude 82,716 ℳ 42 ℳ			Jahres 1900 verbliebenen 11 823		
ab: 1% Abschreibung 826 „ 42 „	81,890	—	Einleger an Kapital und Zinsen	9,423,826	72
b) Sonstige Liegen-					
schaften 45,000 ℳ — ℳ					
ab Abschreibung 5,000 „ — „	40,000	—			
2. Darlehen gegen bedungenes erstes					
Unterpand in Liegenschaften	8,794,310	—			
3. Wertpapiere	511,593	55			
4. Liegenschafts-Kaufschillinge	16,500	—			
5. Bankguthaben	289,000	—			
6. Rückständige, auf Jahresluß fällig					
gewesene Kapitalzins	74,659	20			
7. Vorschüsse auf Wiedererfaz (bei den					
Amtserhebern)	15,136	52			
8. Inventariumswert abzügl. früherer					
Abschreibungen	1,076	—			
9. Kassenvorrat am Jahresluß	227,496	43			
Summa Vermögen:	10,051,661	70	Summa Schulden:	9,423,826	72

Abschluß.

Von dem Gesamtvermögen, betragend	10,051,661 ℳ 70 ℳ
ab die Schulden mit	9,423,826 „ 72 „
bleibt reines Vermögen auf 31. Dezember 1900 als Reservecapital	627,834 ℳ 98 ℳ
Dasselbe hat auf 31. Dezember 1899 betragen	593,553 „ 63 ℳ
und sich somit 1900 vermehrt um	34,281 ℳ 35 ℳ
In den Vermögensbestand sind die Wertpapiere zum Ankaufspreise eingestellt; nach dem Kurs vom	
31. Dezember 1900 würden sich dieselben um 32,348 ℳ. 55 Pfg. niedriger berechnen.	

Einleger (Sparbücher).

Stand auf 1. Januar 1900	11,562
Zugang in 1900	1,249
	zusammen 12,811
Abgang in 1900	988
Stand auf 1. Januar 1901	11,823

Vorstehender Rechenchaftsbericht wird in Gemäßheit der §§ 29 und 42 B. d. der Statuten hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Heidelberg, den 12. August 1901.

Der Verwaltungsrat.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.



Jakob Schneider
Photograph
Sinsheim a. d. E.
Aufn. zu jed. Tagesz.

Ia. Qual.
empfiehlt billigt
E. Schick,
Uhrmacher
Sinsheim a. E.

Werkgerlehrling gesucht.
Ein kräftiger Junge aus guter Familie, welcher Lust hat, die Metzgerei zu erlernen, kann sofort eintreten bei
Ludwig Beck, Siegelbach.

Ein schön möbliertes
Zimmer
zu vermieten. Hauptstraße 235.

Noch nie verschoben!
**III. u. letzte B.-Badener
Hamilton Geldlotterie**
Ziehung sicher 11. u. 12. Oktober
2288 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug im Betrage
VON ℳ. 42000
Hauptgewinn Mk. 20 000
1 Gewinn gleich Mk. 20 000
1 „ à 5000 gleich Mk. 5000
2 „ à 1000 „ „ 2000
4 „ à 500 „ „ 2000
20 „ à 100 „ „ 2000
100 „ à 20 „ „ 2000
200 „ à 10 „ „ 2000
560 „ à 5 „ „ 2800
1400 „ à 3 „ „ 4200

**X. Strassburger
Pferde-Lotterie**
Ziehung sicher 16. November.
1200 Gew. i. W.
VON Mk. 42 000
Haupt-Gew. Mk. 10 000, 3000 etc.
Loose jeder Lotterie à 1 Mk.
11 Loose 10 Mk. 1 Mk.
Porto und Liste je 25 Pfg. extra.
empfiehlt **J. Stürmer,**
General-Debit, Strassburg i. E.

Schimmel
wird bei eingemachten Früchten ver-
hindert durch
Dr. Oetkers
Salicyl à 10 Pfg.,
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Recepte gratis von den Firmen, welche
führen **Dr. Oetkers Backpulver.**

Die sparsame Hausfrau verwendet
Maggi
zum Würzen
der Suppen, Saucen, Gemüse, Sa-
late u. s. w.
— Wenige Tropfen Genügen. —
Sobald wieder eingetroffen bei:
Gg. Eiermann.